

Kurzkonzept

„Sprechen fördert Sprache“

(Aktualisierte Fassung)

Projektbeschreibung (kurze Zusammenfassung)

In Kindergarten, Grundschule und Migrantenvereinen werden über eine Gesamtprojektlaufzeit von 2 Jahren jeweils drei Gruppen mit ca. 4-6 Kindern gebildet, die sich wöchentlich für 2 Stunden zum Angebot „Sprechen fördert Sprache“ in ihrer jeweiligen Einrichtung treffen. Das Angebot „Sprechen fördert Sprache“ wird zweisprachig in deutsch und muttersprachlich durchgeführt.

Für die Eltern der Kinder wird ein Elterntreff angeboten.

Fragen zum Projekt

1. Beschreibung der Organisation/Institution

1.1. Welche Aufgaben bzw. Tätigkeitsfelder hat die Organisation/Institution? (Kurzbeschreibung)

Die Trägerschaft für das Projekt übernimmt die Stadt Ulm mit ihrer „Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft“ (KAM).

Die „Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft“ besteht seit 25 Jahren und ist im strukturellen und operativen Bereich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund tätig. Sie ist Geschäftsstelle des Internationalen Ausschusses des Ulmer Gemeinderates.

In der Kontaktstelle arbeitet ein interkulturelles Team aus derzeit 4 Kulturen.

Seit über 15 Jahren liegt ein Schwerpunkt der Arbeit bei der Zielgruppe Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund. Es bestehen gute Kontakte zu Ulmer Kindergärten, Grundschulen und Migrantenvereinen.

Wir haben langjährige Kompetenz in der Vermittlung von Sprachkursen. Zudem nehmen wir am Runden Tisch des regionalen, trägerübergreifenden Konzepts teil, in dem ein ganzheitlicher Ansatz zur Sprachförderung in Ulm entwickelt wird.

In folgenden operativen Bereichen war/ist die Stelle tätig:

- KAM führt seit 1998 Deutschkurse, heute Integrationskurse, hauptsächlich für ausländische Frauen durch und ist Clearingstelle für Interessierte.
- KAM führt Projekte mit Mädchen (Leben zwischen zwei Kulturen) und Frauen (Vorbereitung auf Sprachkurse) durch.

- KAM führte von 2003 bis 2006 im Auftrag des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) das Projekt BQN durch (Berufliches Qualifizierungsnetzwerk zur Förderung der Chancengleichheit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund). Hier ging es schwerpunktmäßig auf der strukturellen Ebene um den Aufbau eines beruflichen Qualifizierungsnetzwerkes, d.h. die Verzahnung der verschiedenen Akteure am Übergangsgeschehen Schule/Beruf zur Förderung der Chancengleichheit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ulm.
- KAM ist federführend bei einem aktuell laufendem Landesprojekt „MERMAID“ (Berufliche Orientierung / Qualifizierung erwerbstätiger Mütter mit Migrationshintergrund).

2. Projektidee und Projektbeschreibung

2.1 Beschreiben Sie Ihre Projektidee:

In Kindergarten, Grundschule und Migrantenvereinen werden über eine Gesamtprojektlaufzeit von 2 Jahren jeweils drei Gruppen mit ca. 4-6 Kindern gebildet, die sich wöchentlich für 2 Stunden zum Angebot „Sprechen fördert Sprache“ in ihrer jeweiligen Einrichtung treffen. Das Angebot „Sprechen fördert Sprache“ wird zweisprachig in deutsch und muttersprachlich durchgeführt.

Die Kinder erzählen in Kleingruppen von ihren Erlebnissen und ihren Vorstellungen von der Welt und lassen andere Kinder daran teilhaben.

Langfristig sollen Kooperationen und Vernetzungen mit den anderen Erzählgruppen aufgebaut werden an den Schnittstellen Kindergarten – Grundschule, Kindergarten – Vereine, Grundschule – Vereine.

Die verbindliche Teilnahme der Kinder für mindestens ein Projektjahr ist Voraussetzung, um die Kontinuität der Gruppen zu gewähren; eine verbindliche Teilnahme für die gesamte Projektzeit ist wünschenswert.

Für die Eltern der Kinder wird ein Elterntreff angeboten.

Eine Auswertung des Projekts erfolgt jährlich in einer (Zwischen-) Dokumentation. Die Auswertungsinstrumentarien werden bedarfsbezogen zusammen mit den beteiligten Akteuren ermittelt.

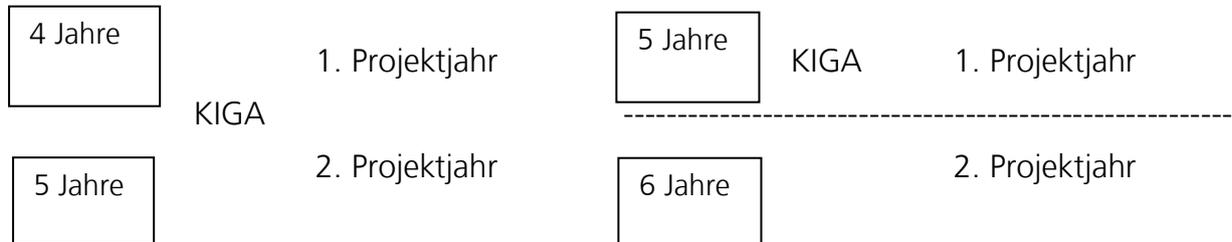
2.2 Wie ist der zeitliche Ablauf des Projekts geplant? (Benennen Sie überprüfbare Meilensteine. (Bitte möglichst mit graphischer Darstellung auf einem Extrablatt))

Die Einrichtung der Gruppen richtet sich nach Bedarf und Möglichkeiten der kooperierenden Kindergärten, Schulen und Migrantenvereine.

Im Kindergarten

Es können Kleingruppen mit vierjährigen Kindern gebildet werden. Diese können im Kindergarten zwei Jahre gefördert werden.

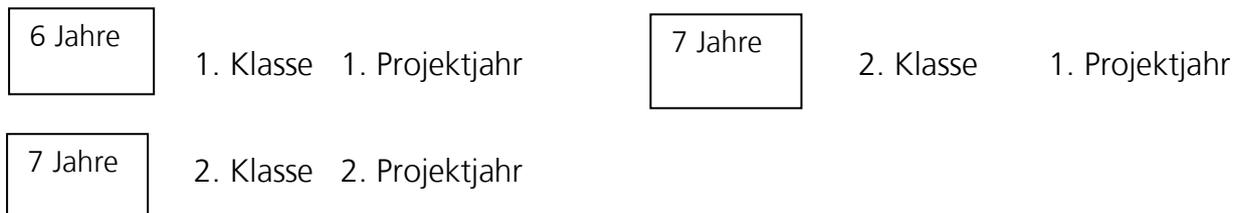
Es können Kleingruppen mit fünfjährigen Kindern gebildet werden. Diese können im Kindergarten ein Jahr gefördert werden und im darauf folgenden Jahr nach der Einschulung ein weiteres Jahr in der 1. Klasse am Angebot teilnehmen.



In der Grundschule

Es können Kleingruppen ab der 1. Klasse gebildet werden und weiter in der 2. Klasse gefördert werden.

Es können auch Kleingruppen ab der 2. Klasse gebildet und für 1 Jahr gefördert werden. Diese Kleingruppen werden als außerschulische Arbeitsgruppen angeboten.



In den Migrantenvereinen

Kleingruppen mit jeweils ca. 4-6 Kinder, treffen sich 1x wöchentlich für je 2 Std. zum Angebot: „Sprechen fördert Sprache“.

Anzahl und Altersstruktur der Gruppen richtet sich nach der Zahl der teilnehmenden Kinder.

Elterntreff:

Es wird einmal im Monat ein Elterntreff für die Eltern der Kinder in den Einrichtungen angeboten. Darüber hinaus werden vierteljährlich Angebote für die Eltern der Kinder aller Kleingruppen eingerichtet.

Zeithorizont:

Projektbeginn: Oktober 2008

Projektvorbereitung: ab Oktober 2008
(Einführung ProjektmitarbeiterInnen, Kontaktaufnahme mit Kindergärten, Grundschulen und Vereinen, gezielte Arbeitsplanvorbereitung)

Projektumsetzung: November 2008 – September 2010

Nachhaltigkeit: Regelmäßig bis September 2010
Die Erkenntnisse im Projekt werden in der (fach-) politischen Diskussion eingebracht.
Öffentlichkeitsarbeit: Auftakt- und Abschlussveranstaltung, öffentliche Medien, insbesondere Migrantenzeitungen

Berichterstattung: über den Verlauf des Projektes einmal jährlich an die Stiftung Kinderland

Abschlussbericht: September 2010 an die Stiftung Kinderland

2.3 Was macht Ihr Projekt zu einem innovativen Projekt?

- Das Projekt verfolgt einen integrativen Ansatz, indem die Gruppen unabhängig von der Herkunft und den sprachlichen Ausgangskennnissen der Kinder gebildet werden, um das gegenseitige Lernen zu fördern. Soweit in den Gruppen nicht mehrheitlich vertretene Ethnien nicht muttersprachlich betreut werden können, werden gezielt, entsprechende Angebote in den betreffenden Migrantenvereinen organisiert.
- Die ausländischen Vereine werden in die gemeinsame Aufgabe der sprachlichen Bildung der Kinder integriert.
- Das Angebot „Sprechen fördert Sprache“ wird zweisprachig in deutsch und muttersprachlich durchgeführt.
- Begleitend wird mit den Eltern gearbeitet, um die Nachhaltigkeit zu sichern und deren Erziehungskompetenz zu stärken.
- Durch die Vernetzung der Akteure, insbesondere die Trägerschaft durch die Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft als Clearingstelle für Integrationskurse wird begleitend und ergänzend der Zugang zu Sprachfördermöglichkeiten für Eltern mit Migrationshintergrund eröffnet.
- Es erfolgt eine Kooperation im Übergang Kindergarten - Grundschule.

2.4 Benennen Sie die Zielgruppe und stellen Sie die Methoden zur Gewinnung der Zielgruppen dar:

Zielgruppe:

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund im Kindergartenalter ab 4 Jahre.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund der Klassenstufe 1 und 2.

Eltern der am Projekt teilnehmenden Kinder.

Gewinnung der TeilnehmerInnen durch Werbung und Kontaktaufnahme in den Kindergärten mit der Kindergartenleitung und Erzieherinnen, in den Schulen über Rektoren und Lehrkräfte sowie über Kontaktaufnahme mit den Ulmer Migrantenvereinen.

Die Eltern werden, soweit möglich, direkt angesprochen, im übrigen gemeinsam mit der kooperierenden Einrichtung bzw. dem Migrantenverein.

3. Projektziel und Hintergrund

3.1 Beschreiben Sie kurz die Ausgangslage, an die Ihr Projekt anknüpft:

Über die Sprache werden emotionale Bindungen, Geborgenheit, Zugehörigkeit und kulturelle Werte und Normen vermittelt. Sprache beeinflusst kognitive Prozesse, sie trägt die Denkstruktur des Kindes. Sowohl die Erstsprache als auch die deutsche Sprache sind für das Kind und seine Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen gleichermaßen wichtig. Die Akzeptanz der Muttersprache (Erstsprache, Familiensprache) und deren Kultur als gleichwertige Sprache ist eine Grundvoraussetzung für die Arbeit mit Kindern, deren Eltern aus anderen Ländern Kulturkreisen kommen.

Aus einer Befragung von 10.000 SchülerInnen aus 9. Klassen (DESI-Studie) ergab sich auch in dieser Jahrgangsstufe bei mehrsprachigen und nicht-deutschsprachigen SchülerInnen ein besonderer Förderbedarf beim Wortschatz. Die Kinder sind nicht geübt von ihren Erfahrungen und Erlebnissen zu erzählen. Kinder mit Migrationshintergrund sind vor die Herausforderung gestellt, sich in zwei Sprachen auszudrücken.

Eltern nehmen sich oft wenig Zeit, mit ihren Kindern ausführlich zu sprechen, sich Geschichten zu erzählen oder einfach nur zuzuhören.

Internationale Vergleichsstudien zeigen hier Defizite der Kinder auf und weisen auf die nachteiligen Folgen für die Lese- und Schreibkompetenz hin.

Hier knüpft das Projekt „Sprechen fördert Sprache an“ und stärkt frühzeitig Sprachkompetenz, Wortschatz und zugleich soziale Fähigkeiten der Kinder.

3.2 Welche wahrnehmbaren Ziele sollen mit dem Projekt erreicht werden? (in Stichpunkten)

Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Sprach- und Ausdrucksfertigkeit von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. Darauf aufbauend soll das Projekt die mit der Sprechfähigkeit verbundene Sozialkompetenz und – bei mehrsprachigen Kindern – die Akzeptanz der Muttersprache stärken.

Projektziele für Kinder

- Freude am Erzählen
- Sprachkompetenz im engeren Sinn: Wortschatzerweiterung, Satzbau, Verwendung von Artikeln etc.
- Entwicklung von Textverständnis und Erzählkompetenz
- Verbesserung der Dekontextualisierung, da beim Erzählen das Umfeld von etwas Fremden für andere verständlich dargestellt werden muss
- Stärkung der auditiven Wahrnehmung
- Verbesserung von Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Interesse an sprachlichen Botschaften, Geduld diesen zuzuhören und die Fähigkeit diese zu verstehen und zu interpretieren als wichtige Grundlage zur Lesekompetenz
- Verbesserung der sozialen Kompetenz, z.B. andere aussprechen lassen, zuhören was andere sagen
- Verbesserung des Selbstbewusstseins, des Selbstwertgefühls und der Persönlichkeitsentwicklung

Projektziele für Eltern

- Erkennen der Bedeutung der Sprachfertigkeit für den Schriftspracherwerb
- Erhöhte Motivation, mehr mit den Kindern zu sprechen und sich auszutauschen

Projektziele für Erziehungs- und Lehrpersonal

- Stärkere Berücksichtigung des gegenseitigen Erzählens in den bestehenden Angeboten

3.3. Mit welchen Mitteln sollen diese Ziele erreicht werden?

(In Stickpunkten)

Methodik / Kinder

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in kleinen, kontinuierlichen Erzählrunden, in denen

- Vertrauen und Sicherheit wachsen kann, um sich gegenseitig etwas mitzuteilen.
- die erwachsene Begleitperson durch Fragen und Inputs zum Erzählen auffordert.
- die Erzählsituation gemeinsam gestaltet wird.
- die Erwachsenen den Kindern zuhören und sie motivieren frei zu erzählen.
- Zeit gegeben ist, um sich in Ruhe mitteilen zu können.
- störungsfreie Räumlichkeiten zum Erzählen einladen.

Die Kinder überlegen sich, ob und wie sie ihre Geschichten anderen zugänglich machen können, z.B. Erzählangebote innerhalb der Einrichtung für andere Kinder, Gestaltungsmöglichkeiten zur Präsentation der Erzählungen mit Medien und künstlerischen Mitteln.

Methodik / Eltern

Die Leitung der Elterntreffs liegt bei der Projektmitarbeiterin in Zusammenarbeit mit der muttersprachlichen Honorarkraft.

Im Elterntreff geht es inhaltlich um die Frage: Wie spreche ich mit meinem Kind? Die Themenangebote der Elterntreffs betreffen im Einzelnen die Spracherziehung, Sprachförderung und die Verdeutlichung des Zusammenhangs von Sprachkompetenz und Schriftspracherwerbs und greifen in diesem Rahmen Anregungen der Eltern auf.

Methodik / Erziehungs- und Lehrpersonal

Halbjährliche Treffs zum Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder.

Methodik / Projektdurchführung

Die muttersprachlichen Mitarbeiterinnen verfügen über gute Sprachkenntnisse in beiden Sprachen. Sie erhalten eine Fortbildung in der Kindergartenpädagogik im Bereich der Spracherziehung.

Soweit in den Gruppen nicht mehrheitlich vertretene Ethnien nicht muttersprachlich betreut werden können, wird gezielt versucht, entsprechende Angebote in den betreffenden Migrantenvereinen zu organisieren.

Ist die Einbindung des Projekts in ein regionales Konzept bzw. ist die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vorgesehen?

Die Integration des Projektes wird in das regionale Konzept der trägerübergreifenden, ganzheitlichen Sprachförderung in Ulm eingebunden.

Weitere Kooperationspartner:

- Stadt Ulm, Abt. Kindertagesstätten
- Staatliches Schulamt
- Ulmer Migrantenvereine
- Stadt Ulm, Integrationsbeauftragte

Der Verweis auf weiterführende / ergänzende Angebote erfolgt sozialraumorientiert in Zusammenarbeit mit den dort ansässigen Trägern.

3.4 Ist das Projekt auf Dauer angelegt? Wie soll die Anschlussfinanzierung aussehen?

Nach der Auswertung der Projektergebnisse ist beim Erfolg des Projekts geplant, die Projektidee flächendeckend in den Einrichtungen in Ulm umzusetzen. Dazu ist es erforderlich, dass alle Kindergartenträger und alle Grundschulen im Rahmen von Informationsveranstaltungen / Fortbildungen über das Projekt und die Auswertungsergebnisse informiert werden.

Für diese Aufgaben nach Projektende werden zu gegebener Zeit Gelder beantragt werden.